

2009 soll es mehr Therapeuten geben

Neue Quote für Kinder- und Jugendlichentherapeuten

Im Laufe des Jahres 2009 könnte sich die Lage entspannen: Eine Quote soll dafür sorgen, dass mehr Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ihre Arbeit aufnehmen.

Sabine Schäfer rechnet damit, dass sich in Baden-Württemberg 2009 „pi mal Daumen“ 60 zusätzliche Kinder- und Jugendtherapeuten niederlassen werden. Die Diplom-Psychologin und stellvertretende Bundesvorsitzende der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung begrüßt die neue Regelung, wonach künftig 20 Prozent aller niedergelassenen Psychotherapeuten ausgewiesene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sein müssen. Vor dem zweiten Quartal 2009 sei aber nicht mit einer Verbesserung der Versorgungslage zu rechnen, sagt Sabine Schäfer: Nun beginnen erst mal komplizierte Berechnungen, wie viele neue Praxen pro Bezirk öffnen dürfen.

Von einem Jahr Wartezeit bei Psychotherapeuten spricht Dr. med. Christa Schaff, die Bundesvorsitzende des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Bei Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie sei mit Wartezeiten von zwei bis drei Monaten zu rechnen. Diagnostik und Therapie bei ADS bieten sowohl Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an als auch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die keine Ärzte sind. Die Kassen übernehmen Therapien beider Berufsgruppen, sofern eine ADS-Störung diagnostiziert ist: „Das ist eine Erkrankung“, betont Sabine Schäfer.

Für sozialpsychiatrische Maßnahmen allerdings zahlt beispielsweise die AOK bisher nicht, erklärt Dr. Schaff: Darunter sind Therapiekonzepte zu verstehen, die Kontakte zu Schulen und Kindergärten, Elternberatung und Heilpädagogik vorsehen.

Dr. Schaff rät Eltern, die Wartezeit vor Therapiebeginn zu nutzen und die Dienste von Erziehungsberatungsstellen in Anspruch zu nehmen. Damit erste Veränderungen bereits greifen können.

Andrea Wüstholtz

Winnender Zeitung vom 27.12.2008

